

Blues-Show voller Dynamit und Dynamik

Jazz-Tage «B.B. & The Blues Shacks» erobern das Langenthaler Publikum im ausverkauften Kirchgemeindehaus

VON BRIGITTE MEIER

«Ladies and Gangsters: It's Blues-Time.» Mit dieser unkonventionellen Begrüssung eröffnet die fünfköpfige Band den Konzertabend. Vor drei Jahren rissen die Blues Shacks die Besucher von den Sitzen. Auch heuer war das Konzert innert Kürze ausverkauft. Die jubelnden Jazz-Tage machten sich und dem Publikum ein schwungvolles Geburtstagspräsent.

Rollende Bässe in der linken Hand und eine schräge, bluesige rechte Honky-Tonk-Hand – das ist Boogie-Woogie Marke Dennis Koeckstadt. Er ist das jüngste Bandmitglied und feierte kurz nach Schluss des Konzertes seinen 31. Geburtstag. «Es ist schön, einmal in der Schweiz zu feiern. Als Musiker bin ich gewöhnt, unterwegs zu sein, und ausserdem habe ich meine Jungs dabei», sagt der Pianist gegenüber dem az Langenthaler Tagblatt. Er überzeugt mit sensibler Dynamik, exzellenter Technik und unkomplizierter Spielfreude.

Als ihn seine Eltern als kleiner Junge in einen Jazzclub mitnahmen, habe ihn das Boogie-Fieber gepackt. Sein Klavierlehrer konnte ihm das Spiel nach Noten nicht beibringen.

«Man spürt diesen Rhythmus im Blut, wie ein Lebensgefühl tief in der Seele.»

Dennis Koeckstadt, Piano

Gelernt hat er es von anderen Boogie-Spielern. «Talent allein genügt nicht. Man spürt diesen Rhythmus im Blut wie ein Lebensgefühl tief in der Seele», erklärt Dennis Koeckstadt. Unvergesslich bleibt ihm das Doheny Blues Festival in Kalifornien. «Die Menschen gehen vom ersten Song an mit, auch deshalb, weil sie die Texte verstehen». Zu seinen Vorbildern gehört der schwarze Pianist Lloyd Glenn, aus San Antonio, Texas.

«Soul-Röhre»

Mit dem Titel von Otis Redding «That's how strong my love is» sorgt Michael Arlt für Gänsehaut-Feeling



Von links: Dennis Koeckstadt, Andreas und Michael Arlt sowie Bernhard Egger heizen dem Publikum ein.

FELIX GERBER

pur. Später erklingt ein tiefschwarzer Blues aus dem Mississippi-Delta und ganz allein steht der Sänger auf der Bühne und spielt Mundharmonika. Als 17-Jähriger unternahm er die ersten Versuche auf der diatonischen Mundharmonika. Später wechselte er die Spieltechnik auf das so genannte «tongue blocking». Diese Technik ermöglicht das Oktavieren und einen voluminöseren Sound des Tons. Die atemberaubenden Soli faszinieren das Publikum ebenso wie seine raue, ausdrucksvolle Stimme, die geradezu prädestiniert scheint für Soul-Nummern. Michael Arlt schwärmt denn auch von Sam

Cooke, dem Urvater des Souls, und verrät, dass er schon immer ein Faible für Soul und gar Schulzen hatte. Sein Bruder Andreas ist der musikalische Kopf der Band und wurde als Europas bester Bluesgitarrist ausgezeichnet. Er erinnert mit seiner Klasse an B.B. King und Little Milton. Der Gitarrist sprüht vor Ideen, steht oft vorne am Bühnenrand und begeistert das Publikum hautnah mit energiegeladenen Soli und virtuosem Spiel.

Seit 20 Jahren on the road

B.B. steht für Blues Brothers. Schliesslich sind Michael und Andre-

as Arlt Brüder und haben die Band 1989 gegründet. Diesen Sommer wurde mit «London Days» das elfte Album veröffentlicht.

Michael Arlt (voc, hrp), Andreas Arlt (gt), Dennis Koeckstadt (p), Henning Haukerken (b) und Bernhard Egger (dr) touren rund um die Welt und haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Die Musiker wirken ebenso frisch und unverbraucht wie ihre Songs verbunden mit alten Sounds, neuen Texten und Arrangements. Doch «B.B. & The Blues Shacks» entwickeln sich weiter. Neue Kompositionen der Arlt-Brüder verbinden das kraftvolle Blues-Fundament

mit gefühlvollen Soul- und Rhythm-and-Blues-Harmonien. «Eine absolute Spitzenformation», findet André Spahr aus Niederö. Auch seine Frau Ursula ist begeistert: «Bei diesem mitreissenden Sound kann man nicht still sitzen.» Und so klatschen und tanzen die 260 Besucherinnen und Besucher an einem (ausser-)gewöhnlichen Dienstagabend bis kurz vor Mitternacht.

ausserdem zum Thema

Weitere Bilder zu den Jazz-Tagen finden Sie auf www.langenthalertagblatt.ch